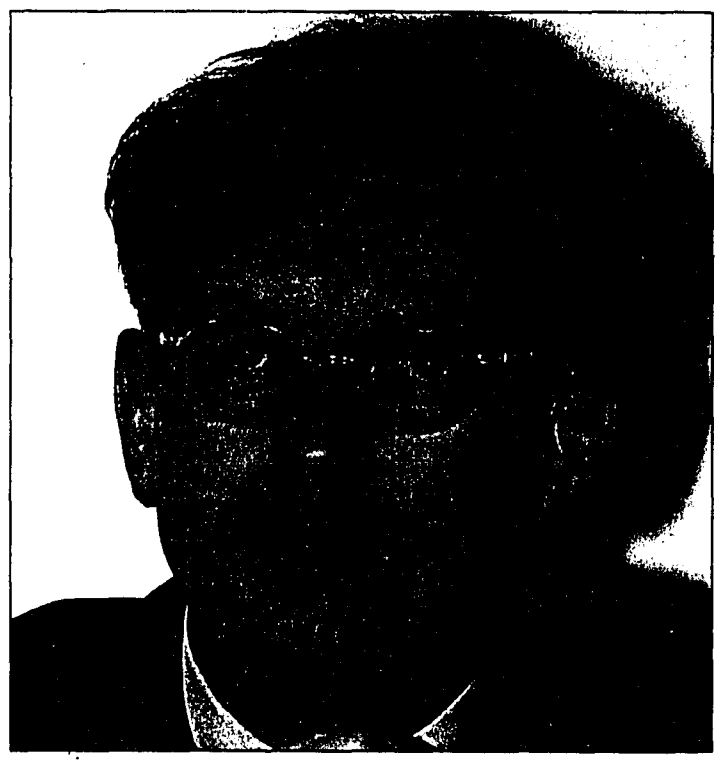
Deutscher Chefregulierer für Telekom und Post tritt zurück

Klaus-Dieter Scheurle wechselt zur CSFB

BONN/BERLIN: Der Präsident der deutschen Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, Klaus-Dieter Scheurle, tritt zurück. Mit seinem Liberalisierungskurs schuf er sich bei ehemaligen Monopolbetrieben wenig Freunde.

Der 46-jährige Jurist wechselt nach fast dreijähriger Amtszeit bei der Bonner Behörde nach Frankfurt in die Dienste der Credit Swiss First Boston (CSFB), der Investmentbank der Credit Suisse Group. Scheurle wird ab Neujahr als Berater (Senior Advisor) der Bank für die Bereiche Telekommunikation und Logistig tätig sein, teilte ein Sprecher der Behörde gestern mit.

Wirklich überraschend kam Scheurles Rücktrittsankündigung für Branchenkenner nicht. In dem Masse, in dem sich der Chef-Regulierer in den vergangenen Jahren Freunde unter den Konsumenten machte, schuf er sich Feinde in Industrie und Politik. Vor allem den Platzhirschen Deutsche Telekom und Deutsche Post ging der Bonner Wettbewerbshüter entschieden zu weit. Scheurle fegte Privilegien und Pfründe mit nüchternem Verweis auf seinen Gesetzesauftrag hinweg.



Der Präsident der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, Klaus-Dieter Scheurle, hat zum Jahresende seinen Rücktritt erklärt. *(Bild: Keystone)*

Zum Rücktritt gedrängt?

Der deutsche Wirtschaftsminister Werner Müller (parteilos) wies Berichte zurück, wonach er Scheurle (CSU) zum Rücktritt gedrängt habe. Er bedaure vielmehr den Schritt, habe aber Verständnis dafür, dass Scheurle aus seinem hervorragenden Ruf privatwirtschaftlich etwas mache. Völlig überrascht über den Rücktritt zeigte sich die Deutsche Telekom. Scheurle habe während seiner Amtszeit Massstäbe gesetzt. Die Telekom werde mit der Behörde auch künftig offen zusammenarbeiten. Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) zeigte sich indes besorgt, dass der Rücktritt negative Folgen für den Wettbewerb haben könnte. Der bisherige Regulierungskurs müsse konsequent fortgesetzt werden, vor allem die Belebung von Wettbewerb im Ortsnetz.

Ähnlich äusserte sich auch der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten VATM in Köln. Die FDP nannte den Rücktritt eine «Niederlage für den Wettbewerb».

T-Aktie und Aktie-gelb profitieren

Der gebeutelte Aktienkurs der Deutschen Telekom hatte noch am Donnerstag nach Bekanntwerden von Scheurles Rücktrittsplänen zugelegt; am Freitag kletterte die T-Aktie weiter. Auch die erst zu Wochenbeginn glücklos gestartete Post-Aktie machte einen kleinen Sprung nach oben.

Die Investoren erwarten eine vorerst laxere Wettbewerbspolitik. Wirtschaftsminister Müller sagte am Freitag sogleich, er wolle das Postmonopol in Deutschland auch nach dessen gesetzlichen Ende im Jahr 2002 nicht völlig aufgeben.

NACHRICHTEN

Syngenta verkauft keinen Gen-Mais

TOULOUSE: Syngenta wird keinen Gen-Mais in Frankreich verkaufen. Dies, obwohl am Mittwoch der französische Staatsrat drei gentechnisch veränderte Maissorten von Novartis Seeds, die zu Syngenta gehört, wieder zugelassen hatte. Die Bedingungen auf dem Markt seien nicht vorhanden, um das Vertrauen der Konsumenten wieder herzustellen, teilte Syngenta am Donnerstag mit.

Progress Watch mit neuer Leitung

BIEL: Die Uhrwerkherstellerin Progress Watch AG Biel steht unter neuer Leitung. Der Verwaltungsratspräsident, Hans-Rudolf Strässler, hat sein Amt an Elmar Mock übergeben und sich aus dem Verwaltungsrat zurückgezogen. Elmar Mock übernimmt neu als CEO die operative Führung der Progress Watch von Peter Gschwind. Dieser bleibt als Präsident weiterhin im Verwaltungsrat.

SAirGroup will Auslandgesellschaften profitabel machen

VR-Präsident Honegger verteidigt SAirGroup-Strategie

ZÜRICH: Die SAirGroup will ihre Auslandgesellschaften in zwei bis drei Jahren aus den roten Zahlen bringen. Das sagte SAirGroup-Verwaltungsratspräsident Eric Honegger in einem Interview der Zeitschrift «travelmanager».

Dabei verteidigte er auch die eingeschlagene Strategie der SAirGroup mit Auslandbeteiligungen. «Wir streben den Break-even aller unserer Auslandsgesellschaften an», sagte Honegger zur Strategie der schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft in den nächsten zwei bis drei Jahren. Die Umsetzung dieser Strategie koste Geld, räumte er ein, ohne näher auf die dafür geplanten finanziellen Rückstellungen einzugehen. Die SAirGroup habe sich die Vorgabe gegeben, dass Eigenkapital und Fremdschulden im Gleichgewicht stehen sollten. «Wir bewegen uns nun seit einiger Zeit im Rahmen dieses Verhältnisses», sagte er. Eine schlechtere Kennzahl über längere Zeit dürfe nicht sein.

Im weiteren verteidigte Honegger die Strategie, die von der SAirGroup gewobene «Qualiflyer»-Allianz mit Beteiligungen abzusichern. «Entscheidend bei der Entwicklung einer Gesellschaft mitreden kann man nur, wenn man mindestens über eine Minderheitsbeteiligung von 30 Prozent verfügt», sagte er. Sei dies nicht der Fall, sei die Volatilität eines Allianzgebildes zu gross, was die SAirGroup nicht riskieren wolle. Im Gegensatz zu anderen Allianzen, bei denen fast ausnahmslos Airlines federführend seien, die aus riesigen Märkten heraus operieren, müsse die SAirGroup diese Grösse zuerst bilden und an sich binden. Dazu brauche es eben Geld. Honegger räumte ein, dass es ihm lieber wäre, wenn die SAirGroup ihre Beteiligungen zeitlich besser verteilen könnte. Die Airline-Industrie befinde sich aber jetzt in der Konsolidierungsphase: «Entweder ist man jetzt am Markt und packt zu oder man ist es nicht und verliert früher oder später den Anschluss», sagte er.

REKLAME

löwenfonds
EIN UNTERNEHMEN DER LÖWENGRUPPE

Inventarwert vom 23. Nov. 2000

löwenequity fund CHF		126.52*
löwenbond fund CHF		99.26*
löweninvestment fund		
New Markets	EUR	60.16*
Growth	EUR	84.66*
Convertibles	EUR	98.24*

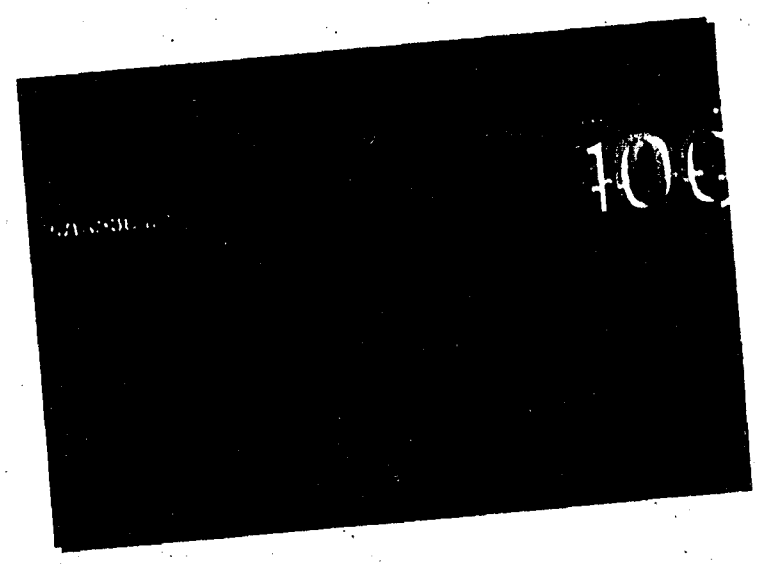
*plus Ausgabekommission

Löwenfonds Aktiengesellschaft
Pradafant 21, Postfach 345, FL-9490 Vaduz
Tel. +423 235 00 90 Fax +423 235 00 91
www.loewenfonds.com
e-mail: info@loewenfonds.com

100 bewegte Jahre

Spannende Lesestunden sind mit der Volksblatt-Broschüre «100 bewegte Jahre in Liechtenstein von 1900 bis 1999» garantiert. Auf über 100 Seiten werden viele Archivbilder sowie amüsante und lehrreiche Texte veröffentlicht.
Wussten Sie beispielsweise, dass vor Jahren in Malbun fünf Geschosse detonierten oder im Mai 1914 Jugendliche geschmacklose Tänze aufführten? Erzählt wird ebenfalls unter anderem von der Hochwasserkatastrophe 1927, dem Frauenstreik 1991 oder dem denkwürdigen Jahr, als Fürst Franz Josef II. und Fürstin Gina gestorben sind.

«100 bewegte Jahre in Liechtenstein von 1900 bis 1999» ist nicht nur ein Geschenk für Freunde oder Verwandte im Ausland, sondern auch für kurzweilige Stunden für sich allein.



Und so wird's gemacht: Untenstehenden Talon ausfüllen und einsenden an LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT, Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan oder per Fax an: 236 51 66 / e-mail: abo@volksblatt.li

☐ JA, ich bestelle Exemplare à CHF 25.– (zuzüglich Porto)

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon-Nummer:

Ort, Datum Unterschrift